



RICHTLINIEN ZUM AUFBAU VON FORSCHUNGSBEZOGENEN ABSCHLUSSARBEITEN (MASTER)

LEHRSTUHL FÜR BEWEGUNGSERZIEHUNG UND BEWEGUNGSTHERAPIE IN DER HEILPÄDAGOGIK

ANGABEN ZUM LAYOUT UND ZUM UMFANG

- Schriftart: Times New Roman oder Arial
- Schriftgröße: bei Times New Roman 12pt, bei Arial 11pt (Überschriften: bei Times New Roman höchstens 14pt, bei Arial 13pt)
- Überschriften: entweder ‚Fett‘ oder ‚Unterstreichen‘ (bitte nicht beide Optionen gleichzeitig verwenden)
- Zeilenabstand: 1,5
- Ausrichtung: Blocksatz (bitte Silbentrennung aktivieren!)
- Seitenränder: rechts 2cm; links 4cm, oben und unten 2,5cm
- Seitenzahlen: Zählung der Seiten beginnt mit dem Deckblatt und endet mit der eidesstattlichen Versicherung. Das Deckblatt wird zwar gezählt, erhält aber keine sichtbare Seitenzahl.
- Umfang: Der Umfang variiert je nach Studiengang. Die prüfungsordnungsspezifischen Vorgaben sind hier zu berücksichtigen.

TIPP

Anleitung zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit

➔ https://www.youtube.com/watch?v=5i_tF_Qi-dU

INHALTLICHER AUFBAU DER ARBEIT

DECKBLATT

Ein Deckblatt sollte immer vollständige Angaben zur vorliegenden Arbeit enthalten. Nötig sind:

- Universität, Fakultät, Department, Lehrstuhl
- Art der Arbeit (Masterarbeit)
- Titel der Arbeit
- Namen und Kontaktdaten des Verfassers/ der Verfasserin (auch E-Mail-Adresse), Matrikelnummer
- Namen der Gutachter*innen
- Datum der Abgabe
- (eventuelle Vorgaben je nach Studiengang des heilpädagogischen (Frau Königshof) oder erziehungswissenschaftlichen (Frau Braam) Prüfungsamtes oder des ZfL- Prüfungsamt für Lehramt beachten)
- *Siehe Beispiel in diesem Handout*

INHALTSVERZEICHNIS

- Verdeutlicht die Struktur eines Schriftstücks
- Es werden alle Ober- und Unterkapitel mit einer Seitenangabe angeführt
- Muss formal einheitlich sein (wenn A, dann B, dann C etc.; wenn 1, dann 2, dann 3 etc.)
- Der im Text verwendete Wortlaut wird übernommen
- Die Überschriften der Kapitel beziehen sich auf den Inhalt des jeweiligen Kapitels und werden nicht „Hauptteil“ oder „Schlussteil“ genannt
- Jedes im Titel der Arbeit verwendete Schlagwort ist i.d.R. als Oberkapitel im Inhaltsverzeichnis anzuführen
- Die Kapitelüberschriften werden nach aufsteigender Gliederung nach rechts eingerückt (siehe Beispielgliederung in diesem Handout)



- Es muss stets ein zweites Unterkapitel auf das erste folgen, bspw. Kapitel 2.1 gibt es also nur, wenn auch ein Kapitel 2.2 folgt
- Die letzte Ziffer in einer Kapitelnummerierung hat keinen Punkt am Ende (z. B. 3; 4.3; 5.3.2)

TIPP

Anleitung zum Erstellen eines Inhaltsverzeichnisses in Word

➔ <https://youtube.com/watch?v=2aktyVwt01M>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS, TABELLENVERZEICHNIS, ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- Jede Tabelle und jede Abbildung der Arbeit müssen ins Tabellen-bzw. Abbildungsverzeichnis aufgenommen werden.
- Alle Abkürzungen, die in der Arbeit aufgeführt werden, müssen ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden. Ausnahmen bilden allgemein bekannte Abkürzungen (wie z. B., etc. oder et al.) und statistische Kennwerte.

EINLEITUNG

- Dient als kurze Einführung (1,5 bis 2 Seiten, je nach Länge der Arbeit) in das Thema, indem Zielsetzung, Problemstellung, Ein- und Abgrenzung des Themas kurz erörtert werden (mit Begründung; d.h. Herausstellung der wissenschaftlichen, theoretischen, praktischen Relevanz des gewählten Themas)
- Stets unter Einbezug von Literatur
- Weiterhin ist der Aufbau der weiteren Arbeit kurz zu erläutern, um den ‚roten Faden‘ zu verdeutlichen
- I. d. R. wird die Einleitung dann verfasst, wenn alle anderen Kapitel fertig gestellt sind

(A) THEORETISCHER TEIL

- Enthält die theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema gemäß den formalen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit unter Verwendung von Literaturverweisen im Fließtext
- Berücksichtigt sowohl deutschsprachige als auch internationale Fachliteratur (Lehrwerke, Originalstudien, konzeptionelle Artikel, ...)
- Der theoretische Teil dient der Herleitung der Fragestellung und der Eingrenzung des Forschungsgebiets. Dabei geht die Darstellung vom allgemeinen Kontext, in dem das Forschungsvorhaben angesiedelt ist, zu den spezifischen Aspekten, in denen noch ungeklärte Fragen oder Widersprüche bestehen.
- Zusätzlich zur Erörterung relevanter Begrifflichkeiten und themenspezifischer Oberkapitel sind folgende Aspekte im theoretischen Teil der Arbeit zu berücksichtigen:
 - Stand der Forschung (Wer hat bereits was zu dem Thema gesagt? / intensive Literaturrecherche national sowie international/Aufzeigen der Forschungslücke)
 - Herleitung der Forschungsfrage(n) -literaturgestützt (Welche Untersuchungen konnten Widersprüche aufzeigen? Welche Theorien widersprechen sich? (Wo sind noch offene Fragen bzw. wo fehlen Informationen?)
 - Ableitung der Hypothesen (aus der Literatur begründete Formulierung der theoretisch-inhaltliche Hypothesen)
 - Der aufbereitete Forschungsstand begründet maßgeblich die Entscheidung dafür. Ob die Hypothesen(n) gerichtet (einseitig) oder ungerichtet (zweiseitig) formuliert wird/ werden.



(B) EMPIRISCHER TEIL

METHODE (Dieser Teil ist je nach qualitativer oder quantitativer Ausrichtung anzupassen bzw. individuell mit dem/der ErstgutachterIn abzustimmen)

- Stichprobe
 - Wer wurde wann untersucht? Alter (Mittelwert, Standardabweichung, Minimum und Maximum), Geschlechterverhältnis, Anzahl, evtl. weitere bedeutsame soziodemographische Variablen (besuchte Schulform; Förderbedarf; Schicht etc. insofern es wichtig ist für die Untersuchung)
 - Stichprobenwahl unter Angabe von Literatur begründen (z.B. Zufallsstichproben, ...)
 - Der Einsatz von Abbildungen und Tabellen muss einen Mehrwert haben. Zudem müssen sie selbsterklärend sein
 - Es wird nur die (Teil-)Stichprobe beschrieben, die zur Beantwortung der Forschungsfrage(n) von Relevanz ist.
- Erhebungsinstrument(e)
 - Welche Materialien und Tests wurden eingesetzt? Falls standardisiertes Material genommen wurde, muss dies mit Literaturbezug angegeben und zum Verständnis kurz erläutert werden. Falls eigenes Material entwickelt wurde, muss der Entwicklungsprozess soweit dargestellt werden, dass ein Leser/ eine Leserin darauf aufbauend das Material selbst erstellen könnte.
 - Angaben von Gütekriterien (konkrete Kennwerte), evtl. Normstichprobe, vorgenommene Modifizierungen, soweit vorhanden
 - Ausführlichere Darstellung des Materials (etwa ein transkribierter Text oder ein Fragebogen) wird als Anhang eingefügt, im Text wird dann an Beispielen das Prinzip erläutert (mit Begründung, literaturgestützt)
 - Es werden nur die Erhebungsinstrumente beschrieben, die für die Auswertung der Forschungsfrage(n) von Relevanz sind
- Durchführung
 - Wann erfolgt die Datenerhebung? Wie genau verlief die Datenerhebung? Wer hat die Erhebung durchgeführt? Wie lange dauert die Erhebung? Reihenfolge der einzelnen Schritte, wichtige Instruktionen, die zur Standardisierung nötig sind
- Untersuchungsdesign
 - Art der Untersuchung (z.B. kontrollierte Einzelfallstudie, Längsschnittuntersuchung, Querschnittserhebung)
 - Was sind die abhängigen und unabhängigen Variablen?
 - Was sind mögliche Störvariablen und wie wurden diese berücksichtigt?
- Auswertungsdesign
 - Beschreibung der Schritte der Datenauswertung (Eingabe der Daten in Excel, Überführung in SPSS, Bereinigung der Daten, deskriptive Datenauswertung, inferenzstatistische Datenauswertung, Angabe der Konvention statistischer Kennwerte, z.B. Cohen's *d*; literaturgestützt); Festlegung des Signifikanzniveaus
- Empirisch-inhaltliche und statistische Hypothesen
 - Aufstellung der empirisch-inhaltlichen Hypothesen (Angabe der Alternativhypothesen)
 - Zu jeder empirisch-inhaltlichen Hypothese werden jeweils zwei statistische Hypothesen (Null- und Alternativhypothese) formuliert.

ERGEBNISSE

- Es folgt eine Darstellung der Auswertung der Daten. Hier wird nicht interpretiert. Es werden nicht die Hypothesen und Forschungsfragen(n) beantwortet.
- Darstellung der deskriptiven Ergebnisse und der inferenzstatistischen Ergebnisse sowohl in tabellarischer Form als auch im Fließtext
- Es empfiehlt sich, eine Hypothese nach der anderen „abzuarbeiten“. Dies strukturiert den Ergebnisteil.



DISKUSSION

- Bei vielen Ergebnissen: kurze Zusammenfassung (Tipp: Hypothesen ggf. nacheinander)
- Neue (zusätzliche) Ergebnisse gehören nicht in diesen Teil der Arbeit.
- Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf die Hypothesen: Wurden diese bestätigt/falsifiziert?
- Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung: Welche Antworten gib die Studie auf die Fragestellung?
- Bedeutung der Ergebnisse für die Theorie (Vergleich mit anderen, ähnlichen Untersuchungen; ordnet die Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang ein; inhaltliche und forschungsmethodische Begründungen) → unter Einbezug von Literatur
- Kritische Diskussion der Ergebnisse: Alternativerklärungen für die Ergebnisse mit welchem Argument? (literaturgestützt)
- Methodenkritische Betrachtung: Stärken, Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen Studie (literaturgestützt)
- Bedeutung der Ergebnisse für die Praxis (nicht zu weitschweifig; nah am Thema der Arbeit) (literaturgestützt)

FAZIT

- Im Schlussteil der Arbeit werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst und bewertet.
- Wurden in der Einleitung Fragen aufgeworfen, werden sie im Schlussteil beantwortet. Je nach Themenstellung bietet sich auch ein Ausblick auf noch offene Fragen und angrenzende Themengebiete an.
- Neue Erkenntnisse oder Thesen gehören nicht hierher, es handelt sich eher um eine wiederholende, pointierte Zusammenfassung des bereits Geschriebenen.
- Fazit und Einleitung sollen der Arbeit einen Rahmen geben und aufeinander abgestimmt sein.
- Umfang: ca. 1 bis 2 Seiten (je nach Länge der Arbeit)

LITERATURVERZEICHNIS

- Jede im Text zitierte Literatur und Quelle muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Ausnahme hierbei bildet die verwendete Sekundärliteratur – hier muss nur die Primärquelle aufgeführt werden.
- Monographie:
 - Folgende Angaben sind erforderlich: Autor bzw. Herausgeber, (Jahr) Titel, eventuell Untertitel, eventuell Band und Auflage, Ort und Verlag.
Beispiel: Fischer, Klaus (2019), *Einführung in die Psychomotorik*. 4. Auflage. München: Ernst Reinhardt.
- Sammelband:
 - Bei Beiträgen aus Sammelbänden wird der Name des Autors und der Titel der Quelle genannt. Dann folgen die Angabe des Sammelbandes und die Nennung der Seitenzahlen des zitierten Textes.
Beispiel: Fröhlich, Andreas: Sinn-los sinn-lich? In: Doering, W., Doering, W., Dose, G., Stadelmann, M. [Hrsg.] (1996), *Sinn und Sinne im Dialog*. Dortmund: borgmann publishing, S. 23-34.
- Beiträge aus Zeitschriften:
 - Die Quellenangabe der Zeitschrift beinhaltet; Autor des Artikels, Jahr, Titel des Artikels, Titel der Zeitschrift, Jahrgang, Nummer und Seitenzahl der Zeitschrift die genutzt wird.
Beispiel: Birk, Frank Francesco (2018), Ansätze der Psychomotorik/ Motologie im Kontext von Flucht und Migration. *Motorik – Zeitschrift für Psychomotorik in Entwicklung, Bildung und Gesundheit*, 41(1), S.4-10.



- Internetquelle:
 - Neben dem Autor und Titel sollte unbedingt die vollständige URL und das Datum des letzten Zugriffs in Klammern genannt werden. Ggf. noch die Seitenzahlen des ausgedruckten Dokuments in eckigen Klammern.

Beispiel: Klos. Kimon, (2012, 3.September) Auf der Suche nach der sinnvollen Einheit. [S. 118-122] Abgerufen am 01. Oktober 2019, von http://www.kompetenzprofil-bik.de/fileadmin/sites/bik/Downloads/2012-09_Bedeutungsfelder_der_Bewegung.pdf#page=4

TIPP

Anleitung zum Erstellen eines Literaturverzeichnisses in Word

➔ <https://youtube.com/watch?v=F8Pf1AcFtro>

ANHANG

- enthält ebenfalls Seitenzahlen
- ergänzende Darstellung von Fördermaterialien, Erhebungsinstrumenten, Abbildungen, etc.

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Auf der letzten Seite der Abschlussarbeit ist die folgende wörtliche Erklärung fest eingebunden:

- Hiermit versichere ich *Name, Vorname* geboren am *tt.mm.jjjj*, *Matrikelnummer* an Eides statt, dass die vorliegende, an diese Erklärung angefügte Arbeit selbstständig und ohne jede unerlaubte Hilfe angefertigt wurde, dass sie noch keiner anderen Stelle zur Prüfung vorgelegen hat und dass sie weder ganz noch in Auszügen veröffentlicht worden ist. Die Stellen der Arbeit – einschließlich Tabellen, Karten, Abbildungen etc. – die anderen Werke und Quellen (auch Internetquellen) dem Wortlaut oder dem Sinn entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall als Entlehnung mit exakter Quellenangabe kenntlich gemacht.
- Die Erklärung ist mit Ort, Datum und Unterschrift zu versehen.

INFORMATIONEN ZU BIBLIOGRAPHISCHEN ANGABEN

- Jeder Gedanke, der nicht vom Autor/von der Autorin der Abschlussarbeit selbst, sondern von einem anderen stammt, muss kenntlich gemacht werden. Dabei ist es unerheblich, ob man fremde Autor*innen wörtlich oder sinngemäß zitiert.
- Achten Sie auf die angemessene Länge des Zitats:
 - So kurz wie möglich, damit die Eigenleistung nicht in den Hintergrund tritt
 - So lang wie nötig, damit Sinn und Zusammenhang des Zitats ausreichend beurteilt werden können
- Auch fehlerhafte Schreibungen werden übernommen und mit dem Wort *sic* (aus dem lateinischen für so), kursiv und in eckigen Klammern, gekennzeichnet: „Der Computer [*sic*] ...“
- Jeder Quellenbezug muss der Vorlage im kleinsten Detail entsprechen. Dies betrifft die Zeichensetzung; *kursive*, **fette** oder unterstrichene Hervorhebungen etc.
- Betten Sie Zitate sinnvoll und korrekt in den Kontext Ihrer Arbeit ein, das bedeutet, lassen Sie Zitate nie nur 'für sich' sprechen, sondern kontextualisieren Sie es (z.B. Unterstützt wird diese Annahme auch von XY: "xxxxxx"). Achten Sie auf eine grammatikalisch korrekte Einpassung in den Fließtext
- Zitieren immer nur aus dem **Originalwerk**. Verwenden sie *Zit. nach* nur dann, wenn das Originalwerk gar nicht oder unter schwierigen Bedingungen zu besorgen ist.
- **ACHTUNG:** Seitenzahlen müssen immer bei wörtlichen Zitaten, in der Regel aber auch bei sinngemäßen Zitaten angegeben werden, sofern sich letzteres auf einen definierten Teil der Quelle im Sinne einer konkreten Textstelle beziehen.



BEISPIELGLIEDERUNG EINER ABSCHLUSSARBEIT

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

1 Einleitung

(A) THEORETISCHER TEIL

2 Erstes Oberkapitel

2.1 Erstes Unterkapitel erster Ebene

2.2 Zweites Unterkapitel erster Ebene

2.2.1 Erstes Unterkapitel zweiter Ebene

2.2.2 Zweites Unterkapitel zweiter Ebene

2.3 Drittes Unterkapitel erster Ebene

3 Zweites Oberkapitel

3.1 Viertes Unterkapitel erster Ebene

3.2 Fünftes Unterkapitel erster Ebene

3.3 Sechstes Unterkapitel erster Ebene

4 Drittes Oberkapitel

4.1 Siebtes Unterkapitel erster Ebene

4.2 Achtes Unterkapitel erster Ebene

4.3 Neuntes Unterkapitel erster Ebene

4.3.1 Drittes Unterkapitel zweiter Ebene

4.3.2 Viertes Unterkapitel zweiter Ebene

5 Fragestellung(en)

5.1 Herleitung der Forschungsfrage(n)

5.2 Ableitung der Hypothesen

(B) EMPIRISCHER TEIL

6 Methode

6.1 Beschreibung der Stichprobe

6.2 Durchführung

6.3 Erhebungsinstrumente

6.4 Untersuchungsdesign

6.5 Auswertungsdesign

7 Ergebnisse

8 Diskussion und Interpretation

8.1 Bedeutung der Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage

8.2 Kritische Diskussion und Methodenkritik

9 Fazit

Literaturverzeichnis

Anhang

Eidesstattliche Versicherung



BEISPIELGLIEDERUNG EINES DECKBLATTS

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Lehrstuhl für Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik



Masterarbeit zum Thema:

MUSTERTHEMA

Zur Erlangung des Grades Master of Arts

Vorgelegt von:

Erika Mustermann

Musterstraße 1

50677 Köln

E-Mail: emustermann@smail.uni-koeln.de

Studiengang: M.A. Musterstudiengang

Matrikelnummer: 1234567

Fachsemester: 4

Abgabedatum: 30.09.2019

Erstgutachten: Dr. Max Mustermann

Zweitgutachten: Margarethe Mustermann